

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belletristischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Vierundvierzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreizehnpaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Nachbestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ für den Monat **März** werden zu dem Preise von **50 Pfennigen** in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen. **Inserate** finden vortheilhafte Verbreitung. **Die Expedition des „sächs. Erzählers.“**

Sonnabend, den 2. März 1889, von Vormittags 11 Uhr an,

fallen im **Erbgericht zu Frankenthal** ein neuer Tisch, eine neue Kommode, ein Schränkchen, ein neuer Waschtisch, vier neue Tischbeine, eine Tischlampe, sieben Bilder, acht Schraubenzwingen, Holzschrauben, Fensterbänder u. A. m. versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 25. Februar 1889.

Appolt, Ger.-Vollz.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 27. Februar 1889, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: Decret des Stadtrathes, die Erhöhung der Verpflegungsbeiträge für von auswärts in hiesiges Stadtfrankenhaus gebrachte Kranke. — Mittheilung des Stadtrathes, die Neuwahl des Rathsförsters und die Pensionirung des Rathsförsters Dietrich betr. — Besuch des Ernst Diege zu Geismannsdorf um pachtweise Ueberlassung einer Wiese auf 6 Jahre. — Besuch des Lampenwärter Hamann um käufliche Ueberlassung von Communareal zur Erbauung eines Wohnhauses. — Besuch des Vorstandes der hiesigen Handels- und Gewerbeschule, um Deckung des Deficits aus der Kammereicasse. — Geschäftliche Mittheilungen.

Emil Böhmer, Vorsteher.

Politische Weltchau.

In der gesammten deutschen Presse war vor Kurzem ein Artikel der „Hamburger Nachrichten“ über „die Nationalliberalen und der Reichscanzler“ zum Gegenstand ernster Erörterungen gemacht worden, weil vorher nie etwas davon verlautet hatte, daß in der nationalliberalen Partei die Eventualität eines Rücktritts des Fürsten Bismarck ins Auge gefaßt worden sei. Die von einer angeblich officiösen volkswirtschaftlichen Correspondenz gebrachte Mittheilung, daß Rudolf von Bennigsen den Vebelschen Antrag auf Aufhebung der Kornzölle für überflüssig erklärt habe, weil letztere nach dem Ableben des Reichscanzlers von selbst fallen würden, klang ebenfalls nicht recht glaubhaft. Das Organ Bennigsen's stellte eine solche Aeußerung sofort entschieden in Abrede; ebenso erklärten die nationalliberalen Abgg. Hobrecht, Hammacher und von Cuny, daß sie niemals ein Rundschreiben versendet hätten, in dem von dem „rasch alternden Reichscanzler“ die Rede war. Nach und nach gewann dadurch die Ueberzeugung die Oberhand, daß von irgend einer Seite der Versuch gemacht worden sei, den Canzler mit den Mittelparteien zu entzweien. Der Herr von Bennigsen nahestehende „Hannoversche Courier“ brachte deshalb in einem mit patriotischer Wärme abgefaßten „Kaiser und Canzler“ überschriebenen Aufsatz die Ueberzeugungen zum Ausdruck, die in Wirklichkeit in den Mittelparteien vorwalten, welche letztere weit davon entfernt sind, bei Lebzeiten des Fürsten Bismarck einen andern Reichscanzler für möglich zu halten. Der erwähnte Artikel schloß mit den Worten: „Das „Niemals“, welches einst Kaiser Wilhelm I. an das letzte Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck gesetzt, steht sicherlich ebenso tief und fest in dem Herzen seines Entlassenen eingeschrieben. Und wenn dereinst, nach hoffentlich noch langen Jahren, Gottes Allmacht dem irdischen Wirken des Staatsmannes ein Ziel setzt, um welchen alle Völker uns beneiden und der für uns Heere aufwiegt, so wird Fürst Bismarck die Augen in der Zuversicht schließen dürfen, daß über der mühevollen Arbeit seines Lebens Niemand treuer und sorglicher wachen wird, als sein königlicher Herr; mit ihm die Nation in ihrer großen und dankbaren Wehrheit.“ Dieser Aufsatz wurde sofort von der „Nordd. Allg. Ztg.“, sowie von der gleichfalls officiösen „Wiener Abendpost“ mit merkwürdigem Wohlgefallen wörtlich wieder gegeben; außerdem ergaben sich noch andere Anzeichen, welche darauf schließen ließen, daß der Reichscanzler sich wieder voll und ganz den Mittelparteien zuzuwenden und den Extremen mit neuer Energie entgegenzustellen beabsichtige. Der feste Zusammenhalt der Regierungsparteien erscheint gerade jetzt bringend wünschenswerth, wo bald nach dem Wiederausammentreten des deutschen

Reichstages nicht nur die wichtige Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Vorlage, sondern auch ein verschiedene größere Forderungen enthaltender Nachtragsetat die deutsche Volksvertretung beschäftigen wird. Die Altersversicherungs-Commission des Reichstages hat die erste Lesung der Vorlage bereits beendet, so daß die Ausschussberathung in der ersten Hälfte des Märzmonats vollendet sein kann. Die bisherigen Ergebnisse der Berathung lassen an einer allseitigen Verständigung über das Gesetz kaum noch zweifeln. Nach den Aeußerungen des Staatsministers von Bötticher bei der Eröffnung des deutschen Handelstages in Berlin läßt sich ferner erwarten, daß auch die von dieser Körperschaft bezüglich der Vorlage geäußerten Wünsche thunlichst Berücksichtigung finden werden. Der in Aussicht stehende Nachtragsetat dürfte die Forderungen für die Vermehrung der Artillerie, für die Vorarbeiten zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal, für die Action in Ostafrika zc. umfassen. Die Reichsregierung, welche in der Samoa-Frage neuerdings den amerikanischen Wünschen gegenüber das größte Entgegenkommen bewies und jeden Conflict zu vermeiden strebte, ist dagegen offenbar nicht gesonnen, die Dinge in Ostafrika leicht zu nehmen. Der „Reichsanz.“ veröffentlichte die Verordnung zur Ausübung der Preisgerichtsbarkeit anlässlich der ostafrikanischen Blockade. Der von Zanzibar in Berlin eingetroffene Generalvertreter der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Consul Bohsen, erstattete bereits nicht nur dem Directionsrath seiner Gesellschaft, sondern auch dem Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck genauen Bericht über die Sachlage. Außerdem verzeichnete die „Nordd. Allg. Ztg.“ die auffallende Behauptung der zur Verstärkung der Aufständischen aus Zanzibar und Maskad eingetroffenen Araber, sie seien im Besitze eines Schreibens des Sultans von Zanzibar, in welchem derselbe sie zur Vernichtung der Europäer in Dar-es-Salaam aufzuforderte. Der Nachfolger des Herrn von Buttamer, der preussische Minister des Innern, Herrfurth, darf mit der in diesen Tagen im preussischen Abgeordnetenhaus glatt zu Ende geführten Berathung des Etats seines Ministeriums ebenso zufrieden sein, wie die Kammer mit diesem sich in wohlwolligen staatsmännischen Bahnen bewegenden Sachwalter der inneren Angelegenheiten Preußens. Der Selbstverwaltungsgedanke und der Grundsatz des gleichen Rechtes für Alle hat in ihm sichtlich einen kräftigen und einen fleißig auf Reformen bedachten Vertreter. Man machte auf allen Seiten des preussischen Abgeordnetenhauses kein Hehl daraus, wie angenehm die frische Natürlichkeit und Schlagfertigkeit des neuen Ministers überraschte. Der im vorigen Jahre vom Kaiser Friedrich geadelte bisherige Kammergerichtspräsident von Oehlschläger wurde zum Staatssecretär im Reichsjustizamt ernannt.

Nicht weniger als vier Monate hat der Budgetauschuss des österreichischen Abgeord-

netenhauses gebraucht, um den Voranschlag für das Jahr 1889 zu erledigen. Aus dem von dem Abg. Rattusch erstatteten Generalbericht ergab sich trotzdem nichts wesentlich Anderes, als was der Finanzminister von Dunajewski bereits lange vorher herausgerechnet hatte. Durch die von dem Ausschuss vorgenommenen Aenderungen erhöhten sich die Einnahmen um 4,28 Millionen Gulden, die Ausgaben um 1,6 Millionen Gulden, der Ueberfluß aber, den der Finanzminister nur auf 169,459 Gulden veranschlagt hatte, stieg auf 2,820,059 Gulden. Diese letztere Erhöhung, welche hauptsächlich durch die Einstellung der Rückzahlung der Rajchau-Oderberger Bahn im Betrage von 2,6 Millionen Gulden und durch eine ausgiebige Mehreinstellung bei der Branntweinsteuer eintrat, befriedigt die Opposition nicht sonderlich, weil dabei keinerlei Nachtragscredite für Heereszwecke in Betracht gezogen sind. Solche Forderungen erwartet man aber um so sicherer, als jetzt in Pest unter dem Vorsitze des Kaisers von Oesterreich und Theilnahme der höchsten militärischen Behörden eifrige Berathungen über Angelegenheiten des Heeres stattfinden. Voraussichtlich wird jede Vermehrung der Heereslasten auf schroffen Widerspruch in Ungarn stoßen, wo schon die Wehrvorlage die Gemüther in ganz unerwarteter Weise erregte. An dem von den Gegnern des Ministers Tisza veranstalteten demonstrativen Umzug in Pest nahmen am vorletzten Sonntag viele Tausende Theil, welche mit Elfen-Rufen auf den König von Ungarn Schmährufe gegen Tisza verbanden. Zum Sturze dieses Staatsmannes haben sich im ungarischen Abgeordnetenhaus die gemäßigten Opposition und die äußerste Linke verbunden, wie aus einer Kammer-Rede des Grafen Apponyi deutlich hervorging. Die ungarische Opposition behauptet, da Tisza seiner Zeit die unveränderte Annahme des § 14 zur Cabinetfrage machte, könne er nicht länger am Ruder bleiben, nachdem dieser Punkt der Vorlage geändert werden mußte. Eine regierungsfreundliche Rede des Abg. Hegdus bewies aber, daß die gemäßigten liberale Partei an Tisza festhält, der selbst die größte Zuversicht zur Schau trägt.

Auch die Opposition im italienischen Parlament zeigte sich über die Steigerung der Heereslasten und die damit verbundenen Finanzangelegenheiten tief erbittert und suchte durch Straßenaufläufe die Stellung des leitenden Staatsmannes zu erschüttern. Den Arbeiterunruhen in Rom sind Tumulte in Parma und Neapel gefolgt, welche theils durch militärisches Einschreiten, theils durch Beschäftigung der darbenenden Arbeiter rasch beschwichtigt wurden. Der mehrtägige parlamentarische Kampf wegen des Arbeitertrawalls in Rom endete mit einem Triumphe Crispi's; aber demungeachtet wurden Befürchtungen laut, die mit den parlamentarischen Erfolgen der italienischen Regierung im Widerspruch

sehen. Die Versuche der Abgg. Brunialti, Bucca, Martini, Blasio und Toscanelli, die Verhinderung der bringenden Finanzmaßnahmen aufzuhalten, bewiesen hinreichend, daß die Opposition durch das bisherige Festhalten der Kammermehrheit an Crispi keineswegs entmuthigt ist.

Tag auf Tag verging, ohne daß in Frankreich ein neues Ministerium zu Stande kam, so daß die Deputirtenkammer sich schließlich bis zum Sonnabend vertagte. Nachdem alle von Freycinet und Méline gemachten Versuche mißglückt waren, unternahm es Tirard, ein neues Cabinet zu bilden, das aber wahrscheinlich sehr bald wieder durch eine Coalition der Rechten und der Radicals gestürzt werden dürfte. Die Orleansisten, Bonapartisten und Boulangeristen gönnen der republikanischen Regierung keine Ruhe mehr. Wahrscheinlich sind die unabhängigen Gewerkschaften und die Arbeiter-Syndikats-Kammern zu den ihnen im Namen der Arbeiter gestellten Forderungen von den Boulangeristen aufgestachelt worden. Die Vertreter der genannten Arbeitergruppen haben ihre Forderungen bereits am 10. Februar gestellt und erklärt, sich am 24. d. M. die Antwort holen zu wollen. Am Donnerstag Mittag beriet die einstweilen noch fortamtirenden Mitglieder des Cabinets Floquet diese Angelegenheiten und billigte die Antwort, welche der Präfect im Auftrage Floquets am Sonntage den Delegirten der Arbeiter ertheilen sollte. Die Regierung traf umfassende Maßregeln, um etwa bei dieser Gelegenheit geplante Ruhestörungen zu verhindern.

Die Thronrede, mit welcher das englische Parlament am 21. d. M. eröffnet wurde, bezeichnete die Beziehungen zu den Mächten als herzlich und sagte, es sei kein Grund zur Befürchtung neuer Unruhen bei Suakim vorhanden. Die Königin willige in die Conferenz betreffs Samoa in Berlin ein. Die Thronrede erklärte ferner Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Küsten und des Handels für nothwendig, da die anderen Mächte fortführen, zu rüsten. Dem Wiederaufstehen der irischen Frage im Parlament sieht das Cabinet Salisbury ohne Jagen entgegen, da der Reichsgebirge in England mehr und mehr Anhänger gewonnen hat und die Sonderbestrebungen der Parnelliten vielfach hart getadelt werden. Nicht zum Mindesten hat vielen noch Zweifeln der Riesenprozeß der „Times“ über die in den Mitteln wenig wählereiche irische Landliga und ihre Anhänger die Augen geöffnet.

Von russischer Seite werden allerhand militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Stellung in Mittelasien, insbesondere an der afghanischen Grenze, zu verstärken. General Komarow leitet von Tschardschui aus die zur Beobachtung des Emirs Abdurrahman für erforderlich erachtete Truppen-Ansammlung. Die unter dem Befehl des Generals Christiani in Barli stehende russische Militärcolonie befindet sich in voller Feldausrüstung, jedoch wird eine Angriffsbewegung der Afghanen gegen Buchara und die Russen noch sehr bezweifelt.

Berlin, 25. Februar. Die „Nat.-Ztg.“ zufolge begab sich der Kaiser Sonntag Abend zu dem General-Feldmarschall Grafen Moltke, um daselbst den Thee einzunehmen und eine Partie Whist zu spielen. — Heute Montag Vormittag 9 Uhr unternahm der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam eine etwa einstündige Schlittensfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, nahm der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, sowie der General-Adjutanten v. Hahnke und v. Wittich entgegen, arbeitete von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus und empfing darauf um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr den Staatssecretär im Reichsjustizamt v. Dehlschlager in Audienz.

Die einzige noch lebende Schwester Kaiser Wilhelm's I., die Großherzogin-Wittve Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, vollendete am Sonnabend ihr 86. Lebensjahr. Die greise Fürstin erfreut sich noch immer einer verhältnißmäßig großen körperlichen Frische wie geistigen Regsamkeit.

Berlin, 23. Februar. Ueber das parlamentarische Diner beim Fürsten Bismarck wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet: Der Reichscanzler versammelte nach dem Essen einen aufmerksamen Zuhörerkreis um sich. Er rauchte behaglich eine Pfeife Tabak. Das Gespräch berührte zunächst land- und forstwirtschaftliche Fragen und streifte alsdann die auswärtige Politik. Der Canzler erwähnte die Beschwerden, welche ihm die neuen Colonien bereiteten; er schien einen Theil der Schuld dem Auftreten der Colonialbeamten beimessen zu wollen, weil sie nicht mit völliger Kenntniß der Verhältnisse auftraten und die Eingeborenen nicht zu behandeln wußten. Deutsch-

land dürfe sich nicht in kleinlichen Reibereien gefallen, es müsse die Trübung des Verhältnisses zu auswärtigen Staaten vermeiden. Die geringste Trübung würde den handelspolitischen Beziehungen schaden. Der Reichscanzler kam später auf die Friedensverhandlungen mit Frankreich zu sprechen und theilte Characterzüge aus dem Leben Kaiser Wilhelm I. mit. Um 9 Uhr trennten sich die Teilnehmer des Festes.

Die Wiener „Neue Fr. Presse“ berichtet unterm 23. Febr.: Prinz Alexander von Battenberg werde einer Herzensneigung folgen und sich mit Fräulein Loisinger, einer Sängerin am Hoftheater zu Darmstadt, vermählen. Die Beziehungen des Prinzen zu der Künstlerin sind seit langer Zeit bekannt gewesen, doch wirkt der Abschluß durch die Vermählung überraschend. Vor wenigen Wochen hat Prinz Alexander auf seinen Wunsch den Austritt aus dem Verbands der Armee genommen, in der er à la suite des Regiments Garde du Corps und des Hessischen Dragonerregiments Nr. 24 (Leibregiment) gestanden.

Berlin, 25. Febr. Die „Nat.-Zeit.“ bestätigt die Meldung der Verbindung des Prinzen Alexander von Battenberg mit der Darmstädter Hofmäglerin Loisinger als authentisch. Anscheinend ist die Vermählung bereits vollzogen. Johanna Maria Loisinger wurde am 18. April 1865 in Preßburg geboren. Die Mutter, Marie Loisinger, ist eine geborene Meier aus Bruned in Tyrol. Fräulein Loisinger erhielt die erste Ausbildung in Preßburg und siedelte 1883 mit der Mutter nach Prag über, wo sie den Gesangsunterricht beim Operettentheatermeister Deubchen vom Landestheater fortsetzte. Sie concertirte mit Erfolg in Prag und nahm 1885 ein Engagement in Troppau an. Von hier ging sie nach Linz, gastirte in Leipzig und kam dann nach Darmstadt.

Der 9. März, dies Jahr ein Sonnabend, soll nach der „Staaten-Corr.“ als bleibender Buß- und Betttag bestimmt werden. Es war bekanntlich der Todestag Kaiser Wilhelm's I. — Der Einrichtung eines allgemeinen Betttages für ganz Deutschland würden Vereinbarungen unter den verschiedenen Regierungen voranzugehen haben. Vielleicht aber soll diese Einrichtung nur für Preußen Gültigkeit haben.

Wien, 23. Februar. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Genua; Das deutsche Schulgeschwader, bestehend aus 4 Kreuzerregatten, erhielt gestern Nachmittag unerwartet den Befehl, sofort nach Samoa abzugehen.

Prag, 23. Februar. Nach fünftägiger geheimer Verhandlung verurtheilte das Ausnahmegericht wegen Hochverraths die Schneidergehilfen Ulrich und Michalek zu 6 resp. 3 Jahren schweren Kerkers, und die Schuhmachergehilfen Gabriel und Bartusch wegen unterlassener Anzeige hochverrätherischer Umtriebe zu je 15 Monaten schweren Kerkers.

Paris. Das neue, nach vieler Mühe gebildete Ministerium Tirard ist am Sonnabend mit seiner Programm-Erklärung vor die Kammer getreten. Es verheißt Ruhe und Frieden, ermahnt zur Einigkeit und Besonnenheit, aber der Eindruck seiner Worte ist nur schwach. Bedenklich scheint es, daß das so sehr wichtige Ministerium des Auswärtigen einem so unerprobten Manne, wie dem ehemaligen Leibjournalisten Gambetta's, Herrn Spuller, übertragen ist, oder übertragen werden mußte, weil sich kein tüchtiger Diplomat dafür fand. Herr Spuller ist ein liebenswürdiger, durchaus nicht von Deutschenhaß beeinflusster Mann, sein Vater war zudem selbst ein in Frankreich eingewanderter Badener, aber er hat die schwere Kunst, seine Zunge im Zaum zu halten, noch nicht gelernt. Mit Spuller zählt das Cabinet Tirard unter seinen Mitgliedern 3 Redacteurs.

Alexandrien, 25. Februar. Der Reichscommissar Hauptmann Wismann ist hier angekommen.

Sachsen.

Dresden. Se. Majestät der König hat dem Kaufmann und Spediteur C. Eduard Geude, Mitinhaber der Firma Eduard Geude & Co. in Dresden, das Prädikat „Königl. Hof-Spediteur“ zu verleihen geruht.

Bischofswerda. Die Tage werden länger! Immer hartnäckiger und siegreicher behauptet droben am Himmelsgewölbe der Sonnengott seinen Platz und immer zögernder naht Mutter Nacht, um mit ihrem Sternemantel die Welt in Schlummer zu hüllen. — Die Tage werden länger! Die Hausfrau sagt und denkt dabei wohl auch der Ersparniß an Del und Petroleum; ist doch jeder Pfennig, der im Haushalt erübrigt

wird, ein Vortheil, der beachtet sein will. Und mit der Hausfrau jagens viele Andere. Der Landwirth, den die frühere Morgenstunde auch früher schon auf die Felder ruft; der Soldat in der Caserne, der, bevor noch die Reveille ihren schmetternden Trompetenstoß oder den Trommelwirbel erschallen läßt, gähmend sich dem harten Strohsack entwindet, um mit feldmarschmäßigem Gepäck auf den Corridor zu eilen, wo der jetzt schon regelmäßiger Felddienst die Compagnie vor dem gestrengen Herrn Feldwebel versammelt. Noch wenige Wochen — dann ist der Tagbogen der Sonne ein genauer Halbkreis und ebenso ihr Nachtbogen; sie wird dann genau im Osten aufgehen und im Westen sinken und Tag und Nacht sind gleich. Und ist der Venz erst gekommen in all' seiner Herrlichkeit und hat die Erde wie der Prinz, das verzauberte Dornröschen aus dem Schlafe geküßt zu neuem Blühen und Prangen, dann wird kein Herz der frühen Stunde grollen, es wird nach dem banger Winter die schönen Tage nicht genug herbeisehnen können, und je länger sie uns bescheert sein werden — je lieber.

(Gebirgsverein.) Der dritte Familienabend wird nicht den 27., sondern schon Mittwoch, den 20. März, im Gasthaus zur goldnen Sonne, abgehalten werden. Das Concert wird von der Capelle des 103. Inf.-Regim., in Stärke von 30 Mann, unter Direction des Herrn Musikdirector Siegelt, gespielt werden. Das Programm wird, der großen Zahl der Mitwirkenden entsprechend, ein ganz vorzügliches sein.

Am Abendhimmel sind gegenwärtig sämtliche 4 größere Planeten sehr deutlich sichtbar: 6 Uhr Abends sieht man am westlichen Himmel, ziemlich hoch über dem Horizont, die Venus, gegenwärtig Abendstern, mit hellstrahlendem Lichte; am östlichen Himmel steht unterhalb des Sternbildes der Zwillinge Jupiter, der sofort wegen seines blendend hellen Lichtes ins Auge fällt; etwas tiefer links Mars mit rothem Licht; am südlichen Himmel ist hoch über dem Horizont, zwischen den Plejaden (Siebengehirn) und dem röhlichen Stern Aldebaran im Sternbild des Stiers, der Planet Saturn mit bleicherem Lichte sichtbar.

Δ Burkau, 25. Februar. Auf ergangene Einladung fanden sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr über 100 Männer zusammen, welche bestrebt sind, die Verwirklichung einer Bahnverbindung Elstra-Bischofswerda, für welche schon seit Jahren bei der hohen kgl. Staatsregierung, sowie den hohen Ständekammern petirt worden ist, zu erwirken oder wenigstens einen Schritt näher zu bringen. Die Versammlung eröffnete Herr Gemeindevorstand König-Burkau unter herzlichem Begrüßung der aus ca. 12 Ortschaften zahlreich erschienenen Interessenten, worauf die Constituirung der Versammlung erfolgte, indem Herr Bürgermeister Ritter v. Sinz-Bischofswerda als Vorsitzender und Herr Geometer Kentsch-Großröhrsdorf als Protocollant erwählt wurden. Herr Bürgermeister Sinz warf einen eingehenden Rückblick auf das in dieser Angelegenheit bisher Geschehene, verlas die erst im Juli v. J. abgegangene, von vielen Gemeindevertretungen unterzeichnete Petition und empfahl, dieser Petition erneuten Ausdruck zu verleihen und festzuhalten an dem Project Bischofswerda-Elstra und brachte ferner in Vorschlag, ein provisorisches Comité zu wählen, welches dieser wichtigen Angelegenheit alsdann näher tritt. An der nunmehr eröffneten Discussion beteiligten sich Herr Adolf Täubrich-Bischofswerda, Vorstand des Gewerbevereins, welcher das Seiten des Bischofswerdaer Gewerbevereins bisher geleistete, sowie die im Jahre 1884 abgegangene Petition vortrug. Herr Geometer Kentsch-Großröhrsdorf empfiehlt ein gemeinsames Vorgehen und erhofft daraus ein günstiges Resultat. Herr Bürgermeister Bewilogua-Elstra hat sich seit Jahren warm für das Project Ramenz-Bischofswerda verwendet und erklärt, daß ein Anschluß an Bischofswerda nach Möglichkeit angestrebt werden muß. Ein schnelles Vorgehen werde einer etwaigen Agitation für Einmündung der Bahn in Seitlichen die Spitze abbrechen; empfiehlt außer einer Petition auch Entsendung einer Deputation an die hohe kgl. Staatsregierung und den im Herbst zusammen tretenden Landtag. Herr Böhnert-Ramenz versichert, daß auch in Ramenz die große Mehrheit der Bevölkerung einen Anschluß an Bischofswerda wünsche und anstrebe. Herr Gemeindevorstand Fichte-Rammenau tritt ebenfalls für dieses Project ein und hofft, daß die Bevölkerung der davon berührten Ortschaften ihre warme Unterstützung dem Vorhaben angedeihen lassen werde. Herr Kaufmann Böhmer-Bischofswerda schlägt vor, eine Commission zu wählen

Behufs Abfassung einer weiteren Petition, erkennt das energische Vorgehen der Stadt Elstra dankend an und empfiehlt ebenfalls, die hohe kgl. Staatsregierung und die Landesvertretung petitionsweise und persönlich um Verwirklichung dieses Bahnbauwerks zu ersuchen. (Herr Landtagsabgeordneter Dr. Windwiz-Großröhrsdorf tritt in den Saal ein.) Herr Bürgermeister Ritter v. Sinz spricht im Namen der Versammlung Herrn Dr. Windwiz den Dank aus für sein Erscheinen und bekundet man dies durch Erheben von den Sigen. Herr Täubrich-Bischofswerda empfiehlt nochmals energisches Fortarbeiten. Herr Bürgermeister Bewilogua-Elstra verliest die bisher abgeordneten Petitionen der Stadt Elstra und die Antwort des kgl. Ministeriums. Herr Gemeindevorstand König-Burlau hebt darauf hervor, daß den unerschrockenen Bemühungen der Stadt Elstra Seiten der hohen Staatsregierung Gehör geschenkt worden sei. Elstra habe gezeigt, daß ein unermüdeliches Vorgehen von Erfolg gekrönt worden sei und spricht die frohe Zuversicht aus, daß der Herr Landtagsabgeordnete Dr. Windwiz das Interesse seiner Wähler voll und ganz vertreten werde, um alsdann auch die gerechten Wünsche derselben erfüllt zu sehen. Herr Landtagsabgeordneter Dr. Windwiz theilt zur Freude aller Anwesenden mit, daß die Aussichten auf eine Fortsetzung der Linie Ramenz-Elstra nach Bischofswerda keine schlechten seien und verspricht, daß er nach Möglichkeit bemüht sein werde, den Ausbau des Tractes Elstra-Bischofswerda zu fördern beziehentlich zu verwirklichen. Herr Bürgermeister Sinz-Bischofswerda schlägt vor, ein Comité zu wählen, welches ermächtigt ist, sich durch Zuwahl zu verstärken, die geringen Kosten würden die beteiligten Gemeinden zu gleichen Theilen zu tragen haben. Durch Zuruf wurden folgende Herren in das Comité gewählt: Bürgermeister Sinz-Bischofswerda; Bürgermeister Bewilogua-Elstra; Gemeindevorstand Fichte-Rammenau; Gemeindevorstand König-Burlau; Gemeindevorstand Schmidt-Kindisch; Gemeindevorstand Scheiler-Prietitz; Messerschmiedemeister Löhner-Ramenz; Fabrikant Wienert-Elstra; Fabrikant Winter-Burlau; Gemeindevorstand Hornuff-Brauna; Rittergutsbesitzer Schmaß-Schmölln; Gemeindevorstand Sommer-Rauschwitz; Geometer Rentsch-Großröhrsdorf. Die Comitémitglieder wurden eingeladen, sich Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags 5 Uhr, in Bischofswerda im Restaurant Klemm zu versammeln, um sich zu constituieren und durch Zuwahl zu verstärken. Nachdem Herr Fabrikant Winter-Burlau für das zahlreiche Erscheinen den Anwesenden gedankt und Herrn Bürgermeister Sinz für Leitung der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ebenfalls der schuldige Dank votirt worden war, wurde die Versammlung geschlossen. — Den neuen Bestrebungen ein „Glück auf!“ Möge es gelingen, die billigen und gerechten Wünsche einer großen, Industrie und Ackerbau treibenden Bevölkerung voll zu erfüllen, zu einer guten Rentabilität dieser kurzen Bahnverbindung sicher zu erwarten sein dürfte.

§ Demitz. Die letzte Sitzung des landwirthschaftl. Vereins zu Demitz wurde durch Vorlesen des letzten Protocolls eröffnet und hierauf die Eingänge, deren 22 angekommen waren, erledigt. Es wurde des Ehrenmitgliedes Herrn A. Frenzel gedacht, der durch den Tod ausgeschieden, und das neu eingetretene Ehrenmitglied, Herr Pastor Sichert von Schmölln, begrüßt. Hierauf wurde ein Vortrag gehalten: „Ueber die Naturwissenschaft nach Ansicht des Prof. Darwin“. Der Vortragende behandelte dessen Ansichten über Entwicklung und Umwandlung des thierischen (und menschlichen) Körpers und zwar besprach er: die Fortentwicklung, die Vererbung und Zuchtwahl. Dabei widerlegte er verschiedene Ansichten des Darwin'schen Systems und führte zur Bestätigung das an, was schon andere Naturforscher D. entgegengehalten. Hierauf wurde einiges vorgelesen vom Pferdehandel und anderes aus der „Zeitung für's Meißner Hochland“, über die Versammlung der drei landwirthschaftlichen Vereine Neustadt, Lohmen und Stolpen, wo über Tuberculose beim Rindvieh, vortragen von Herrn Dr. Busch-Dresden, über Zuckerrübenbau von Herrn Hänel-Kuppitz, und über einen Apparat zur Mäusevertilgung von Herrn Kreisamts-Grumbach bei Wildruff verhandelt worden war. Ferner wurde über einen neuen Stoff von Fichtennadel oder Fichtenfaser, zur Emballage verwendbar, berichtet. Für nächste Versammlung wurde uns ein interessanter Vortrag des Herrn Lehrer Liebers-Schmiedefeld versprochen und bestimmt, daß die Versammlung eine Stunde eher beginnen solle. Mitgetheilt wurde, daß ein Saal bei Wiesbaden wegen der Bienenzucht

18 Mark mehr Steuern angefohlen worden, doch habe die höchste Behörde dem sich Weigernden Recht gegeben. Ferner wurde noch eine Mittheilung über die Vegeweite der Kartoffeln geboten. Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im zweiten Kalendervierteljahre 1889 beginnende Sitzungsperiode ist bei dem Königl. Landgericht Baugen Herr Landgerichtsdirector Exner ernannt worden.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 25. Februar. Durch Feuer wurden vernichtet: Scheune und Stall des Nahrungsbefizers Heiber in Florsdorf. — Der Raubmörder Risch hat sich im Gefängnis zu Guben erdrosselt. — Dem Sohne des Gemeindevorstandes in Neu-Reichenau wurde durch den Bullen ein Arm zweimal gebrochen. — Zu Breilsdorf stürzte ein Knabe von einem beifenen Baume so unglücklich, daß er tags darauf starb. — Der Eulauer Schmied kam mit mehreren jungen Burichen in Streit und wurde zuletzt mehrfach verwundet. — In Bremerhain bei Rothenburg grassirt die Diphtheritis. Zwei Kinder des Buchdruckers Ewald starben. — Eine Arbeiterin in Sagan wurde durch eine Krepelmachine schwer verletzt. — Ein mit Schießpulver spielender Knabe dort wurde arg im Gesichte verbrannt und dürfte das eine Auge verloren sein. — Der Schlosser Krause in Gr.-Schweidnitz verlor durch's Getriebe einer Maschine einen Finger. — Der Färber Müller in Ebersbach wurde zwischen Beyerisdorf und Schönbad erfroren aufgefunden. — Der Gedingehäusler Bschirch in Bertelsdorf feierte das 50jährige Ehejubiläum. — Dr. Rödelchen in Lauban feierte das 50jährige Doctorjubiläum. — Herr Pastor Zeißler aus Wehselburg wurde bei seinem Einzuge in Steinigtwolmsdorf ein festlicher Empfang bereitet. — Der Handelsmann Bitterlich in Oberkunnersdorf hat der dortigen Armencaffe 300 Mark hinterlassen. — Der Gustav-Adolph-Verein zu Forst hatte im vorigen Jahre 562 M. 53 Pf. Einnahmen. — Der dortige Consumverein, der 1807 Mitglieder zählt, machte einen Umsatz von 617,321 Mark und einen Reingewinn von 75,155 Mark. — Der Frauenverein zu Gr.-Schönau hatte 862 M. 60 Pf. Einnahmen und 720 M. 17 Pf. Ausgaben. Das Vermögen beträgt 2894 M. 73 Pf. — Auf der Flur des Rittergutes Wachsborn fand man beim Ausschachten einer Grube mehrere gut erhaltene, mit Ornamenten geschmückte Urnen, in welchen sich Asche, Bronze-Medalen und ein Zahn befanden. Man hat dort schon mehrmals derartige Funde gemacht. — In Seiffenhersdorf haben sich 16 Mitglieder des Humboldtvereins entschlossen, unter Leitung des Herrn Lehrer Bschaschel, der durch Diplom 957 zum Lehrer der Weltsprache Bopalit ernannt worden ist, diese Weltsprache zu erlernen.

Ramenz, 24. Februar. Die diesjährige Musterung im Aushebungsbezirk Ramenz findet statt: den 11. und 12. März im Schießhause zu Pulsnitz; den 13. März im Schießhause zu Königsbrück; den 14., 15., und 16. März im Schießhause zu Ramenz; am 18. März ebenfalls die Loosung.

Sebnitz, 21. Februar. In der hier stark vertretenen Blumenbranche, welche vorher längere Zeit leider recht still gelegen hat, herrscht gegenwärtig erfreulicher Weise reges Leben; alle darin und damit beschäftigten Hände haben voll zu thun und sind theilweise kaum im Stande, die vorhandenen Aufträge zu erledigen.

Nach der von dem Statistischen Bureau des Königl. sächsischen Ministeriums des Innern zusammengestellten Uebersicht über die bei den Sparcassen im Königreich Sachsen im Monat December 1888 erfolgten Ein- und Rückzahlungen wurden im genannten Monat in 211 Cassen in 111,369 Posten 9,758,993 M. ein- und in 65,264 Posten 9,703,143 M. zurückgezahlt; der Baarbestand dieser Cassen bezifferte sich am Schlusse des Monats December auf 7,029,948 M. Die einzelnen Kreishauptmannschaften sind an diesen Beträgen wie folgt theilhaftig:

	Einzahlungen.	Rückzahlungen.	Baarbestand.
Baugen	12,297	1,287,037	5034
Dresden	38,939	3,010,147	22,873
Leipzig	27,424	2,245,185	17,396
Zwickau	32,709	3,216,024	10,961

In den Monaten Januar bis mit December 1888 wurden überhaupt 121,479,507 M. ein- und 105,165,345 M. zurückgezahlt; im Vergleich mit der gleichen Zeit des Vorjahres sind im Jahre 1888 7,235,223 M. mehr eingezahlt und 4,404,032 M. mehr zurückgezahlt worden.

Dresden. Eine Anzahl Gewerbevereine Sachsens haben sich durch einen angeblichen Dr. Stella täuschen lassen, der sich als Afrikareisender

und Reisegefährte des Herrn Dr. Brehm, Dr. Hüllub, Dr. Schwarz vorstellte und gegen ziemlich hohes Honorar Vorträge hielt über Sitten, Gebräuche, colonialindustrielle und commercielle Verhältnisse, über Klima und Religion, sowie über die deutschen Interessen im Kamerungebiete. Dr. Stella berichtete nach eigenen Anschauungen und erläuterte seine Vorträge durch eine „Specialkarte“, durch Vorführung einer Anzahl lebender Thiere und durch Vorzeigung von Waffen, Geräthschaften, Musikinstrumenten und Producten Kameruns. Ein Vortrag, den Dr. Stella im Gewerbeverein zu Frankenberg hielt und der starkes Mißtrauen erregte, welches auch durch in kleinerem Kreise vorgetragene Mittheilungen des Reisenden über seine wissenschaftlichen Verdienste und gefahrvollen Abenteuer nicht wich, veranlaßte die Leitung des Gewerbevereins zu einer Anfrage bei Herrn Dr. Schwarz, der seinerseits jede Bekanntschaft mit seinem angeblichen Reisebegleiter bestritt und ihn kurzweg für einen Hochstapler erklärte. Ein bereits angekündigter Vortrag des Herrn Dr. Stella im Gewerbeverein zu Chemnitz unterblieb infolgedessen und die Dresdner Polizei fand sich ihrerseits veranlaßt, sich den Afrikareisenden etwas näher anzusehen, wobei er sich als der ehemalige Handlungsgehilfe Steller entpuppte, für den sich die Behörde zu Plauen i. B. lebhaft interessirte, die ihn schon länger in einer Anklagesache wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt suchte. Gegenwärtig soll Herr Steller mit seiner „Specialkarte“ und seiner Ausstellung von Thieren u. s. w. in der Magdeburger Gegend weilen und er wird ohne Zweifel auch dort als Afrikareisender das öffentliche Interesse auszubenten suchen.

Ueber den Betrieb der städtischen Gasfabriken in Dresden im Monat Januar 1889 verlautet, daß zur Gaszerzeugung jeweilig 276 bis 312 Retorten in Thätigkeit gegen 254 bis 301 im gleichen Monate des Vorjahres waren. Der Gasverbrauch betrug 2,445,950 cbm. (2,213,880 cbm. im Januar 1888), und zwar beanspruchte die öffentliche Beleuchtung 406,266 cbm. (387,619 cbm.), während auf die Gasanlagen zum Maschinenbetrieb, sowie zu Koch-, Heiz- und sonstigen technischen Zwecken 135,985 cbm. (103,915 cbm.) entfielen; die sonstige Beleuchtung erforderte 1,903,699 cbm. (1,722,346 cbm.); Gaszähler waren in Thätigkeit 14,360 (13,373) mit 169,452 Privatflammen (161,026); 206 Gasmaschinen mit 845 Pferdekraften (163 mit 589 1/2), 146 Gasheizöfen (124); Gasanlagen zur Flur- und Treppenbeleuchtung waren 3383 (2629) vorhanden und betrug der Gasverbrauch auf das vierte Vierteljahr v. J. 578,541 cbm. (414,883 cbm.). Gaszähler der Gasfabriken waren 589 Stück verliehen gegen 410 Stück im Januar 1888. Die Zahl der öffentlichen Flammen belief sich auf 6631 (6454).

Die 25. Geflügel-Ausstellung des Dresdner Geflügelzüchtervereins, welche als Jubiläums-Ausstellung ein außerordentlich festliches Gepräge tragen soll, wird am Freitag Mittag 1/2 1 Uhr in Anwesenheit der Protectorin, Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde in der Flora, Ostra-Allee 32, feierlich eröffnet. Die Anmeldungen des Geflügels haben die respectable Zahl von 705 Nummern erreicht, wovon 249 auf Hühner und Wassergeflügel und 456 auf Tauben fallen; außerdem werden noch 75 Nummern Hies- und Singvögel, Käfige, Zuchtutensilien, eine Brutmaschine, Futterproben, Fachliteratur u. s. w. vorhanden sein.

Von dem im Jahre 1888 bei der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhaus, König-Johannstraße) erzielten Einzahlungsbeträge in der Höhe von 3,357,906 M. fallen 89 Proc. auf Einlagen aus dem Königreich Sachsen und 11 Proc. auf solche aus anderen Staaten. Mit mehr als einem Drittel des Betrages, und zwar mit 1,220,616 M. theilhaftig sich die Stadt Dresden, mit 398,587 M. die Stadt Leipzig und nur mit 77,830 M. die Stadt Chemnitz. Von den übrigen Verwaltungsbezirken sind am stärksten die Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt (mit 245,867 M.), Meissen (mit 106,336 M.), Döbeln und Zwickau, und nur drei, nämlich Annaberg, Dippoldiswalde und Marienberg mit Beträgen von weniger als 10,000 M. theilhaftig. Zur Bequemlichkeit der Provinzialbevölkerung hat die Altersrentenbank-Verwaltung nahezu 300 Agenturen im Königreiche Sachsen errichtet, welche jederzeit Einlagen anzunehmen, sowie kostenfreien Bescheid zu ertheilen angewiesen sind.

Zum Director der Königl. Brandversicherungskammer ist an Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Regierungsrath Edelmann Herr Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Schwedler in Chemnitz ernannt worden. Derselbe tritt

dieses Amt am 1. März an. Bis zum Jahre 1868 war Herr Geh. Regierungsrath Schwedler Gerichtsamt in Freiberg; in dem genannten Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft an das Gerichtsamt Chemnitz versetzt. Bei der im Jahre 1874 durchgeführten völligen Trennung der Justiz von der Verwaltung, infolge deren die bisher den Gerichtsämtern übertragenen gewesenen Geschäfte der inneren Staatsverwaltung auf besondere Behörden übergingen, erfolgte seine Ernennung zum Vorsteher der neu errichteten Amtshauptmannschaft Chemnitz. Länger denn 14 Jahre hat er diese große Amtshauptmannschaft mit ihrer hochentwickelten Industrie und ihrer starken, mehr denn 150,000 Einwohner zählenden Bevölkerung mit ausgezeichnetem Erfolge geleitet. Zu seinem Nachfolger ist Herr Amtshauptmann Dr. Fischer in Freiberg ernannt worden.

Hohenstein, 20. Februar. Am heutigen Vormittag fiel in der hiesigen Kirche der große schmiedeeiserne 6 Centner schwere Leuchter aus beträchtlicher Höhe herab. Glücklicherweise waren die mit der Zusammensetzung desselben beschäftigten Leute in dem Augenblicke des Niedergangs nicht in der unmittelbaren Nähe.

Glauchau, 24. Februar. Abermals hat ein Glauchauer Bürger einen Beweis seines lokalpatriotischen hochherzigen Gemeinnsinns, seiner im hohen Grade anerkennenswerthen Fürsorge für das Wohl seiner minder gutgestellten Mitbürger gegeben. Herr Fabrikant Johann Ernst Bösnick hier hat dem hiesigen Stadtrath ein Capital von 30,000 Mk. zu dem Zwecke überwiesen, hiesige bedürftige Einwohner bei der Erziehung ihrer Kinder durch die Zinsen dieses Capitals zu unterstützen.

Zwickau, 23. Februar. Hier ist ein gefälschter Coupon eines preussischen Staatsschuldenscheins ausgegeben worden. Der Coupon lautet auf 2 Mk. 63 Pf., durch Verdrück einer 5 ist aber der Betrag auf 25 Mk. 63 Pf. erhöht worden. Es dürften noch weitere solche Fälschungen im Umlauf sein.

Leipzig, 22. Februar. Die nächste Ostermesse beginnt am 6. Mai und endet am 25. desselben Monats, so daß also die sogenannte Vor- oder Engroswoche am 29. April ihren Anfang nimmt.

Leipzig, 22. Februar. Bekanntlich sollen die Namen der im Kriege 1870/71 gefallenen braven Söhne Leipzigs auf Botivtafeln in der Thomaskirche zur bleibenden Erinnerung verzeichnet werden. Die Zahl der bisher angemeldeten Namen beläuft sich auf über hundert; indessen gedenkt man, um ein möglichst vollständiges Bild zu schaffen, noch weitere Erörterungen über bisher noch unermittelt gebliebene oder nicht angemeldete Gefallene anzustellen.

Leipzig, 23. Februar. Der Eisendreher Taubert wurde auf Grund des Socialistengesetzes heute von hier ausgewiesen.

Leipzig, 23. Februar. Die feierliche Eröffnung der ersten großen allgemeinen Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien fand heute in der Alberthalle des Krystalpalastes statt. Die geladenen Gäste wurden am Eingange genannter Halle von den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses empfangen, begrüßt und auf ihre Plätze geleitet. Vertreten waren sämtliche hiesige Zivil- und Militärbehörden und herrschte sichtlich der Waffenrock vor. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag einiger Concertpièces seitens der Capelle des achten Infanterieregiments Nr. 107, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Walter. Kurz nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr betrat der Vorsitzende des Ausschusses, Herr G. Ad. Simon, die Rednertribüne und dankte den Mitgliedern des Ehrenausschusses für ihre Unterstützung, begrüßte die anwesenden Ehrengäste und ging dann auf die Bedeutung des Fahrrades über, anknüpfend an dessen Erfinder, Freiherr von Drais, dessen Colossalbüste im Hintergrunde unter Vorberäumen Aufstellung gefunden hatte. Redner betonte die Bedeutung des Fahrrades, das auch in militärischen Kreisen mehr und mehr Interesse erweckt. Er wies ferner auf den großen Nutzen hin, den die Industrie aus diesem Verkehrsmittel gewönne, sowohl in Bezug auf die Fabrikation der Fahrräder, als ihrer Vermittelung im Verkehr. England hat allerdings das Verdienst, die Fabrikation in größerem Maßstabe begonnen zu haben, Deutschland hat aber sehr bald in dieser Beziehung England sich gleichgestellt, und gegenwärtig beschäftigt diese Industrie ganz bedeutende Fabriken. Obwohl das Fahrrad die ganze civilisirte Welt sich erobert, sind doch England und Deutschland in Europa die Länder, in welchen der Fahrradtransport am meisten gepflegt wird. Nach einer oberflächlichen Statistik gebet

es z. B. 50,000 Radfahrer in Deutschland. Die Ausstellung hätte in den theilnehmenden Kreisen der Industriellen wie der Sportsleute das größte Interesse gefunden und die zahlreichen Aussteller aus allen Ländern wären dem Rufe des Ausschusses mit Freuden gefolgt. Daß die Ausstellung aber diesen Erfolg aufzuweisen, verdanke sie in erster Reihe dem huldvollen Protectorat Sr. Majestät des Königs Albert und dem Entgegenkommen, welches das Königl. Ministerium und die städt. Behörden Leipzigs dem Ausstellungs-Ausschusse erwiesen haben. Möge die gegenwärtige I. deutsche Fahrrad-Ausstellung der deutschen Industrie zum Segen gereichen. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi betrat hierauf die Rednertribüne und wies zunächst auf die Mühen hin, mit welchen der Ausschuss dieses Unternehmen ins Werk gesetzt, ein Unternehmen, das weniger aus Gewinnjucht als lediglich aus Liebe zur Sache entsprungen; er erblicke aber darin auch die Liebe zum Gemeinwesen, denn Leipzig ziehe auch aus dieser Ausstellung unstreitig wieder manche Vortheile. Der nächste Redner wies nun in einer lebendigen Schilderung auf die culturhistorische Bedeutung des Fahrrades hin, wie dasselbe die abseits der Eisenbahnlinien liegenden Dorfstraßen belebe und die Bewohner symbolisch mit dem Fortschritt der Zeit bekannt mache. Er wünsche, daß die Bemühungen des Ausschusses und der Aussteller reichen Lohn eintragen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Ad. Simon, erklärte hierauf die Ausstellung für eröffnet, lud die Anwesenden zu einem Gang durch die Ausstellungsräume ein und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den hohen Protector der Ausstellung, Sr. Majestät den König Albert, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten und stehend die Sachsenhymne sangen.

Leipzig, 25. Februar. Auf dem Bairischen Bahnhof in Leipzig wurde gestern Nachmittag gegen halb 5 Uhr ein beim Schneeschaukeln beschäftigter Arbeiter durch Rangirwagen überfahren. Der Unglückliche war sofort todt.

B e r m i s c h t e s .

Berlin, 22. Februar. Die Delegirten der deutschen „Herbergen zur Heimath“ traten heute unter Vorsitz des Geh. Regierungsrathes v. d. Osten-Hannover im Evangelischen Vereinshaus zur vierten Hauptversammlung des deutschen Herbergsvereins zusammen. Den Mittheilungen des Pastors Wörchen-Bielefeld war zu entnehmen, daß es nach den neuesten Ermittlungen z. B. 350 Herbergen zur Heimath giebt; von diesen befinden sich in Deutschland 327, in Preußen 201. An etwa 200 Orten fehlen noch die erwünschten Einrichtungen. Von den 201 preussischen Herbergen sind 130 mit Verpflegungsstationen verbunden. In 145 Herbergen, welche nähere Mittheilungen eingehend haben, sind im letzten Jahre 850,000 Schlafgäste aufgenommen worden, insgesammt dürften in den Herbergen somit 1,700,000 Schlafgäste Unterkunft gefunden haben. In den 94 Herbergen, die mit Verpflegungsstationen verbunden sind, suchten 350,000 Selbstzahler und 180,000 Stationsgäste Obdach. In 38 Herbergen überwog die Zahl der unentgeltlich aufzunehmenden Stationsgäste die Selbstzahler. 114 Herbergen wurden von Vorständen, 31 auf eigene Rechnung der Hausväter verwalter. In 24 Herbergen betrieben die Hausväter noch ein Nebengewerbe. Die Verhandlungen selbst betrafen in erster Linie die Frage, welches die unerläßlichen Bedingungen sind, unter denen eine Herbergsanstalt als „Herberge zur Heimath“ anerkannt werden kann. Die Versammlung beschloß, von jeder derartigen Herberge zu verlangen: daß die Räume und alle auf Bespeisung, Bettung und Reinlichkeit abzielenden Einrichtungen der Art sind, daß jeder Gast sich in der Herberge wohl und heimlich fühlen kann, daß die Hausordnung eine vom Hausvater in evangelisch-kirchlichem Sinn täglich abzuhaltenbe Morgen- und Abendandacht anordnet, an welcher theilzunehmen jedem Herbergs-gaste freisteht; daß sie jedem die Ruhe des Sonntags und die Möglichkeit des Kirchenbesuches sichert und daß sie Branntwein, Karten- und Glücksspiele, sowie jede Art ungebührlichen Wefens von der Herberge ausschließt und daß endlich die Herberge von einem Hausvater geleitet wird, welcher durch erprobte Gesinnung und Tüchtigkeit befähigt ist, nicht nur die Wirtschaft mit Erfolg zu führen, sondern auch den Anforderungen zu genügen, die die Handhabung der Hausordnung an ihn als christlichen Hausvater stellt. Die vom Central-ausschuss für innere Mission aufgestellte Forderung, daß die wirtschaftliche Grundlage die Aufnahme und Verpflegung zahlungsfähiger Wanderer sein müsse und daß die Herberge unbedingt von einem

Vorstande geleitet werden müsse, wurde nicht aufrecht erhalten, vielmehr für diese Punkte nach den localen Verhältnissen Freiheit gestattet.

† — In Breslau hat der 28jähr. Klempner Franke den Tod seiner Frau durch Entziehung von Nahrung verschuldet. Auch 2 Kinder von 2 und 6 Jahren hat er nur in ungenügender Weise Nahrung zukommen lassen. — Zu Sauerwitz bei Ratibor wollte der 33jährige Guts-pachter Koch die Schwiegereltern seiner Schwester in die Luft sprengen. Seine Vorbereitungen waren nicht gut genug gemacht, denn die verursachte Explosion warf zwar die dem Tod Geweihten auf die Erde, fügte ihnen aber nur geringe Verletzungen bei. M. wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der Vorkaufverein zu Bunzlau zählt 418 Mitglieder, er brachte seine Jahresrechnung mit 361,882 Mk. in Gleichgewicht. — Die dort seit 52 Jahren bestehende Begräbnißcasse hat ein Vermögen von 55,505 Mk. 75 Pfg. — In Goldberg starb durch Schlagfluß der Eisenhändler Bauch. Der bei ihm wohnende Onkel Pfeifer entsetzte sich darüber so, daß auch ihn der Tod hinwegraffte. — Die Bürgerrettungsanstalt zu Bunzlau, die 48 Jahre besteht, hat ein Vermögen von 20,892 Mk. und gewährte 1888 an 659 Personen 54,813 Mark Darlehne. — Unweit Pirchberg wurde ein ertrunkener Zimmermann aus Kunnersdorf aufgefunden. — Die combinirte Schlosserinnung zu Sagan feierte den 200ten Gedenktage der Stiftung des Pokals „Willkomm“, des ältesten Zeichens der Innung seit der Begründung derselben. — Die Waldungen der Stadt Sprottau umfassen 26,000 Morgen Land. — Der 14jähr. Sohn des Maurers Münnich aus Hartmannsdorf bei Marklissa ist im angeschwollenen Dorfbach ertrunken. — Zu Waldenburg in Schlesien wurde ein fremder Arbeiter in einem Kanal bei der Gasanstalt aufgefunden, der bald darauf verschied. — Wegen Unterschlagung von 20 Pf. vergiftete sich in Ober-Waldenburg ein 14jähr. Schulmädchen. — Zu Rimpfisch in Schlesien ist ein 12tägiges Kind verschwunden. 2 Frauen, Mutter und Tochter, wurden verhaftet.

Breslau, 23. Februar. Heute früh um 7 Uhr wurde der Mörder Josef Krahl im Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Krauts hingerichtet. Krahl erschoss im Juli vorigen Jahres den Schutzmann Pötter, während derselbe in der Sternstraße auf Posten stand. Die Motive dieser Mordthat sind nicht bekannt geworden. Staatsanwalt Lindenbergh erklärte in seinem Plaidoyer vor dem Schwurgericht, er habe die feste Ueberzeugung, daß Krahl ein politischer Verbrecher sei. Derselbe sei kurz vor der Mordthat aus Sachsen nach Breslau gekommen; nun sei das Königreich Sachsen gewissermaßen die Brutstätte solcher Personen, die mit allen Mitteln gegen die herrschende Staatsordnung ankämpfen. Erwäge man ferner, daß der Ermordete wegen seiner Strenge von zahlreichem Gefinde tödtlich gehaßt ward, und daß mit dem Mörder eine leider unbekannt gebliebene Persönlichkeit aus Sachsen herkam, um nach dem Morde wieder spurlos zu verschwinden, so rechtfertige sich die Annahme, daß Krahl das Werkzeug einer politischen Verschwörerbande sei. — Daß Krahl zur That angeleitet worden ist, dürfte nach den Umständen keinem Zweifel unterliegen; die staatsanwaltliche Hypothese aber ist nur sehr schwach begründet. Am Freitag Nachmittag um 3 Uhr theilte der Staatsanwalt dem Verurtheilten mit, daß der Kaiser das Gnadengesuch, das Krahl eingereicht hatte, verworfen habe. Krahl war von vornherein fest überzeugt, daß der Kaiser dem Gesuch freien Lauf lassen werde und nahm die Mittheilung von der bevorstehenden Hinrichtung vollkommen gefaßt entgegen. Mit gutem Appetit verzehrte er darauf die Henters-mahlzeit, die aus Kaffee und Kuchen bestand, sodann empfing er den Besuch des Geistlichen. Zwölf Stunden später war die blutige That geföhnt.

Die Hinrichtung des Raubmörders Dauth hat am Sonnabend früh in Hamburg durch die Guillotine stattgefunden. Vor dem Schaffot waren, wie der „Hamb. Corr.“ mittheilt, etwa 40 Theilnehmer des Actes aufgestellt, voran Herr Oberstaatsanwalt Dr. Pirsch, Herr Landgerichtsrath Engel, der Untersuchungsrichter Dr. Brandis und der Berichtschreiber Scharmenhop. Dauth wurde vor den Platz des Oberstaatsanwalts geführt, wo er mit gesenktem Blicke straff aufgerichtet stehen blieb. Herr Dr. Pirsch verlas dann den Urtheilspruch des Geschworenengerichts, sowie den abschlägigen Bescheid des Senats auf das Gnadengesuch und schloß dann mit den an den Scharfrichter Vork gerichteten Worten: „So übergebe ich Ihnen den Delinquenten, wofür

Ihres Amtes." Zu Dauth gewandt, fügte er hinzu: „Gott sei Ihnen gnädig!“ In einem Augenblick war Dauths Jocke ausgezogen und das Anschlagen begann. Der Verurtheilte ließ Alles, ohne eine Miene zu verziehen, über sich ergehen. Dann schnellte das Brett in seine Lage, der obere Halsring fiel, der Scharfrichter zog die Schnur, und einen Moment später rollte mit einem dumpfen Schläge der Kopf des Verurtheilten in eine untergestellte Kiste. Der Vorgang dauerte von dem Augenblick an, da Dauth die Zelle verlassen, bis zur vollendeten Enthauptung nicht ganz 3 Minuten. — Es mag in Erinnerung gebracht sein, daß Dauth, geb. 21. October 1856 zu Frankfurt a. M., das nunmehr gefühnte Verbrechen am 26. November 1888 an dem Hamburger Spediteur Hülseberg begangen hatte. Ueber die letzten Stunden des Verbrechers werden noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Dem geistlichen Zuspruch des Pastors Ehler gegenüber verhielt Dauth sich anfänglich abweisend; er benahm sich gefaßt und genoß mit Appetit seine Mahlzeit. Den ihn besuchenden Rechtsanwält Dr. Weit bat er um eine Cigarre und sprach sich, nachdem seine Bitte gewährt worden war, sehr befriedigt über diesen langentbehrten Genuß aus. Um 10 Uhr begab er sich zu Bett und schlief sehr unruhig. Um 5 Uhr stand er auf. Bald nach 6 Uhr empfing Dauth in einem Nebenzimmer auf seinen Wunsch das Abendmahl. Alsdann schrieb er drei Briefe, an seine Frau, an seine Schwester, Frau Müller in Frankfurt a. M., an Fräulein Bloch in Karlsruhe. Er trank noch ein Glas Wein und rauchte eine von Dr. Weit empfangene Cigarre. Auf Verwendung des Geistlichen wurden sodann dem Verurtheilten die Fesseln abgenommen. Ungefähr um 6¹/₂ Uhr fragte er den Geistlichen, wie viel Zeit noch sei, und als dieser antwortete: „Eine halbe Stunde“, sagte er: „Noch so lange! Ich wünsche nur, daß die Hinrichtung ohne Hindernisse von Statten geht, den Tod fürchte ich nicht.“

Die größten Dynamomaschinen der Welt werden gegenwärtig zu Charlottenburg bei Berlin in der dortigen großartigen Fabrik von Siemens & Halske für die beiden neuen Centralstationen der Berliner Electricitätswerke in der Spandauer Straße und am Schiffbauerdamm gebaut. Jede dieser Stationen wird mit zwei dieser großen je 1000 Pferdestärken Betriebskraft erfordernden und je 10,000 Glühlampen speisenden Maschinen versehen werden. Maschinen von derartiger Leistungsfähigkeit sind für den electrischen Betrieb bisher noch nirgends, selbst in Amerika nicht, zur Anwendung gekommen. Für die Berliner Electricitätswerke war bisher die größte Dynamomaschine nur 300 Pferdekraft stark. Diese großen Dynamomaschinen bestehen aus einem festen kreisförmigen Electromagnet, um welchen sich der ringförmige Anker von mehr als 3 Meter Durchmesser dreht.

Nach der „Allgem. deutschen Lehrer-Ztg.“ hat ein unbekannter Wohlthäter in Stuttgart 100,000 Mark hergegeben, um armen Schülkern warmes Frühstück reichen zu lassen.

Erfurt, 21. Februar. Die Umwetter der letzten Tage fordern noch immer Opfer. Wiederum wurde ein Schneeschaufler überfahren. Auf der Strecke Kleinfurra-Wolframshausen fand man den Arbeiter Dienemann aus Kürzleben gräßlich verstümmelt vor. Dem Verunglückten war der Kopf vom Rumpfe getrennt worden.

Die Nachricht von einem furchtbaren elementaren Ereigniß bringt der Telegraph aus Kiel. Von dort wird unter 21. d. depeeschirt: Bei starkem, wachsenden Nordostwind ist hier eine Sturmfluth eingetreten. Das Wasser steht 68 Zoll über Null — höchster Stand seit 1873 —, überspült einen Theil des Hafenuais und bringt in die Keller ein. Der Fahrverkehr ist unterbrochen und wird weiteres Steigen des Wassers befürchtet.

(Tod durch eine Raze.) Aus Huna-weier schreibt man der „Straßb. Post“: Kürzlich hatten die Eheleute K. hier ihr drei Monate altes Kind ohne Aufsicht mit einer Raze zusammen in Zimmer zurückgelassen. Als der Vater nach Hause kam, fand er die Raze auf dem Gesichte des Kindes liegen, das Kind selbst aber todt. Die Raze hatte das Kind am Athmen verhindert, so daß dasselbe erstickt war.

(Lebens-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha.) Stand Anfang Februar 1889: Versichert waren 72,210 Personen mit 551,500,000 M. Neu beantragt wurden im vorigen Monat 410 Versicherungen über 3,150,100 M., also fast genau ebensoviele als im Januar vor. J., in welchem 412 Versicherungen über 3,010,900 M. beantragt wurden. Die Zahl der Sterbefälle betrug im vorigen

Monat 84 mit 534,100 M. Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen ca. 195,490,000 M. Der Bankfond beträgt jetzt ca. 151,000,000 M. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre wird nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 40 Proc. der Jahresprämie und nach dem gemischten System: 30 Proc. der Jahresprämie, sowie 2,6 Proc. der Prämienreserve als Dividende vertheilt. In Procent der Jahresprämie ausgedrückt, berechnet sich hiernach die Gesamtdividende nach dem gemischten System für die jüngsten dividendenberechtigten Versicherungen auf 31 Proc., für die ältesten aber bis auf 132 Proc. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämie auch im Kriegsfall in Kraft.

In der „Emmeranzee“ bei Billin in Böhmen wurden durch eine Explosion schlagender Wetter 3 Personen getödtet und 5 verwundet.

Prag, 22. Februar. Nach Mittheilung eines böhmischen Blattes hat in der Ortschaft Espenthorn bei Karlsbad ein Ausgebinger auf dem Todtenbette einen in Wien verübten Mord bekannt, wegen dessen ein Unschuldiger zu viel-jährigem Kerker verurtheilt worden ist.

Wien, 24. Februar. Im Böhmerwald droht eine Hungersnoth; es wird der Ausbruch des Hungertyphus befürchtet. Die Prager deutschen Blätter bringen Hilferufe an die deutsche Bevölkerung für die armen Hinterwälder.

(Einstellung des Bahnverkehrs in Galizien und Rußland.) Aus Lemberg 22. Februar, wird gemeldet: In den russischen Grenz-districten ist der Bahnverkehr infolge des ungewöhnlich starken Schneefalles fast ganz eingestellt worden; der Schnee liegt dort mehrere Meter hoch. In einzelne Ortschaften kann man nicht einmal mit Schlitten gelangen.

(Großer Diebstahl.) In Messina wurden aus der Villa des Barons Calmenzo Staatspapiere und Juwelen im Werthe von 270,000 Lire gestohlen; 12 Personen wurden als der Urhebererschaft des Diebstahls verdächtig verhaftet.

Paris, 25. Februar. Die Seine ist in letzter Nacht dergestalt gewachsen, daß die nahe den Ufern liegenden Ausstellungsgebäude unter Wasser stehen. Der spanische Pavillon, das Gebäude für Nahrungsmittel, der Pavillon des See-Panoramas sind ernstlich beschädigt; ein weiteres, allerdings kaum zu erwartendes Wachsen der Seine würde die Ausstellung zwar nicht gefährden, aber verzögern. Viele der kleinen, leichten Bauten drohen schon jetzt einzustürzen; die niedrig gelegenen Theile der Umgegend von Paris sind überschwemmt, so Lutuil und ein kleiner Theil von Asnières.

Brüssel. Ein Kampf zwischen einem Leoparden und einem Panther fand zum Entsetzen der Zuschauer in der Menagerie Wombwell statt. In der Abendvorstellung hatte der Thierbändiger Cooper drei Leoparden und drei Panther in einen großen Käfig gelassen, um sie in gemeinschaftlicher Dressur zu zeigen, das Publikum drängte sich vor dem Gitter. Plötzlich ein Geräusch, ein Getöse — der eine Panther war in mächtigem Saß dem einen Leoparden auf den Rücken gesprungen und biß sich in seinem Hals fest. Die beiden Bestien wälzten sich blutend und mit den Pranken schlagend inmitten der vier anderen heulenden Thiere. Das Publikum war entsetzt zurückgewichen, Cooper hatte den Käfig verlassen und glühende Eisenstangen bringen lassen, um die kämpfenden auseinander zu scheuchen, aber der Panther ließ nicht ab, bis der Bändiger wieder in den Käfig trat und ihn mit Peitschenhieben von dem Leichnam des inzwischen verendeten Leoparden forttrieb. Der Kadaver wurde aus dem Käfig geschafft und Cooper setzte die Vorstellung mit den fünf Bestien fort. Es sei dies unbedingt nöthig, sagte er, sonst würden sie jede Spur von Dressur verlieren.

Ein gräßliches Verbrechen wurde dieser Tage, wie aus Constantinopel gemeldet wird, in Galata begangen. Ein in einer dortigen Bäckerei beschäftigter junger Grieche von nicht viel über fünfzehn Jahren hatte den Hauptgewinn der Türkenloose im Betrage von 300,000 Francs gezogen. Nachdem er sich bei der Ottomanbank seines Glücksfalles vergewissert hatte, kehrte er in seine Werkstatt zurück, wo er von dem Ereigniß Mittheilung machte. Der Besitzer der Bäckerei und die übrigen Gesellen saßten daraufhin den Plan, sich das Loos anzueignen, und führten ihn derart aus, daß sie den armen Jungen knebelten und sodann in den Backofen warfen, wo er zu Asche verbrannte. Am nächsten

Tage präsentirte der verbrecherische Bäcker die Promesse bei der Ottomanbank, aber der Beamte erinnerte sich zufällig, daß am Vortage eine andere Person dagesessen war; er forschte nach, der Bäcker verwickelte sich in Widersprüche, was zu seiner Verhaftung und zur Entdeckung der grauenhaften That führte.

Der Einbruch des Wasser-Sammelbedens der electrischen Straßenbahn-Gesellschaft Bevey-Chillon erhält nächster Tage ein Nachspiel vor Gericht. Die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsraths jener Gesellschaft, sowie die Bauunternehmer sind vor das Polizeigericht von Bevey unter der Anklage verwiesen, fahrlässige Urheber des Unfalls zu sein, bei dem Menschenleben verloren gegangen sind.

Ueber die Verraubung der Post in einem Eisenbahnzuge bringt ein Kabeltelegramm aus New-York folgende sensationelle Meldung: Als der New-Yorker Schnellzug die Station Bigley (Californien) verließ, schwangen sich fünf Männer auf die Locomotive, zwangen den Locomotivführer, den Zug mitten auf der Strecke anzuhalten, drangen in den Postwagen ein und raubten dort die Werthsendungen. Passagiere, welche hinzueilten, wurden von den Räubern erschossen. Die von denselben gemachte Beute wird auf hunderttausend Dollars geschätzt.

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden. Altstadt. Mittwoch: Rachebth. — Donnerstag: Iphigenia in Tauris. — Sonnabend: Rienzi. — Sonntag: Iphigenia in Tauris. Neustadt. Mittwoch: Sie weint. — Die alte Schachtel. — Wer ist mit. Tanz. — Donnerstag: Die Landtsknechte. — Die Liebe im Eckhaufe. — Freitag: Unkraut. — Sonnabend: Die Landtsknechte. — Die Liebe im Eckhaufe. — Sonntag: Celia.

Dresden, 25. Febr. Am Schlachtviehmarkte waren 512 Rinder einschl. 94 Bullen, 889 Hammel, 1080 Schweine, einschließlich 180 ungarische, und 235 Kälber, zusammen 2716 Stück Vieh — 206 weniger wie am Vormarke — zum Verkauf ausgestellt. Rindvieh hatte starken Auftrieb wegen, langsamen, zu Preisherabsetzung und Hinterlassung reichlichen Rückstandes führenden Verkehrs. Es erzielten Rinder erster Qualität 54—57 M., Mittelwaare, einschließlich guter Kühe aber 48—52 und geringe Sorte 30—38 M. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Bullen wurden unverändert zu 42, 48 und 52 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht gekauft. Hammel entwickelten ein leidliches, zu wenig Ueberhand gelanges Geschäft. Bezahlt wurden wie in voriger Woche englische Lämmer mit 58—63 und Landhammel mit 52—56 M. pro Paar zu 50 kg. Fleischgewicht. Landhammel zweiter Sorte galten 42—48 M. das Paar. Schweine werden bei mittelmäßiger Geschäftsllage ganz aufgelauft worden sein. Für Landschweine blieben die Preise der Vorwoche, 54—58 M. für erste und 48—52 M. für zweiter Sorte pro 50 kg. Fleischgewicht, in Geltung, Bafonner dagegen erreichten 55 M. und Osviezimer (80 Stück Borraß) 48 bis 52 M. die nämliche Quantität Lebendgewicht neben gewöhnlicher Tara; Mecklenburger fehlten. Kälber, die etwas weniger zahlreich wie an den letzten Märkten zugeführt worden waren, fanden ziemlich schnell Käufer zum letzten Preise, 80—105 M. das Kilogramm Fleisch, je nach dem Werthe desselben. Der Marktbesuch hatte sich mittelmäßig gestaltet. — Im Centralfleischhofe fand in letzter Woche 357 Rinder, 424 Hammel, 1150 Schweine und 784 Kälber, zusammen 2715 Schlachtthiere geschlachtet worden.

Christkalender.
Königl. Amtsgericht: 8—12 und 2—6 Uhr.
Sportelcasse und Gerichtsschreiberei: 9—12, 2—5 Uhr.
Verhandlungstage in Civilsachen: Montags, Donnerstags und Sonnabends.
Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags.
Raths- und Polizei-Expedition: 8—12, 2—6 Uhr.
Stadt-Kämmerei- und Stiftungscassen: 9—12 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachm.
Stadtschultheißenamt: 8—11, 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8—12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags.
Volksbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12—1, Sonntags 11—12 Uhr.
Kaiserl. Post- und Telegraphenamt: Wochentags 8—12, 2—8 Uhr, Sonntags: 8—9, 5—7 Uhr. Depeeschungen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6—9 Uhr Vorm., von 12—1 und von 5—7 Uhr Nachm.
Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamt: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-telegraphenamt geschlossen ist.
Königl. Gütere Expedition: Wochentags 8—12, 2—7 Uhr, Sonntags (nur für Filialen) 8—12, 2—7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).
Königl. Untersteueramt: Wochentags 8—12, 1—5 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.
Königl. 2. Bezirks-Compagnie-Bureau am Markt Nr. 8. 1. Etage: Vorm. 8—12, Nachm. 2—4 Uhr, Sonntags: Vormittags 11—12 Uhr.
Spar- und Vorschussverein: 10—12 Uhr.
Königl. Standesamt: Wochentags 11—12 Uhr.
Ortskrankencasse: 11—1 Uhr Wochentags. Expedition: Fleischergasse Nr. 7. Als Ärzte fungiren die Herren: Dr. med. Fährsternau und Dr. med. Käpe.

Gestreifte und farbrte Seidenstoffe v. Nr. 135 bis 980 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — versch. roben- und schwebelporto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postf.) Märk. Rader umgehend. Briefe kosten 30 Pf. Porto.

Gesangbücher empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Bruno Grafe (vorm. Grafe & Enderlein), gr. Kirchg. 2.**

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die „**Illustrirte Frauen-Zeitung**“. Dieselbe bringt jährlich 24 Moden- und 28 Unterhaltungs-Nummern mit 28 Beiblättern, so das ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bildern regelmäßige

Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 50 Artikel mit über 250 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodas die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten. — Probenummern gratis u. franco d. die Exp., Berlin W., Potsdamer Str. 38. Wien I, Operng. 3.

Die Buchdruckerei von Friedrich May

Bischofswerda

ausgestattet mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit, Motorenbetrieb, sowie mit den neuesten Zier-, Titel- und Placatschriften versehen, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Druckarbeiten

jeder Art,

in Schwarz- und Buntdruck

für den Geschäfts- und Privatbedarf,

als:

Adresskarten, Anweisungen, Atteste, Avisbriefe und -Karten, Aufnahmescheine, Begleitscheine, Bestellbücher, -Karten und -Zettel, Brochüren, Briefpapiere mit Firmendruck, Billets, Couverts, Circulare, Contracte, Diplome, Einladungsbriefe und -Karten, Entlassungsscheine, Empfehlungskarten, Etiketten, Empfangsscheine, Fabrik- und Hausordnungen, Festlieder,

Frachtbriefe, Gratulationsbriefe und -Karten, Geburtsanzeigen, Hochzeits-Kladderadatsche, Hôtel-Noten, Krankenmelde-Scheine, Kassenzettel, Lehrbriefe, Lieferscheine, Loose, Lohn-Listen und -Zettel, Mahnbriefe, Mittheilungen, Mitglieds-Karten, Muster-Karten, Menu's, Nota's, Packet-Adressen, Plakate, Postkarten, Prospekte, Programme, Preis-Courante,

Quittungen, Rechenschaftsberichte, Rechnungen, Schuldscheine, Statuten, Speisekarten, Servietten, Stimmzettel, Tafel-Lieder, Tanz-Ordnungen, Tabellen, Trau-Gesänge, Trauerbriefe, Verlangzettel, Visitenkarten, Verlobungs-Briefe und Vermählungs-Anzeigen, Versandbriefe, Widmungen, Wein-Karten, Werke, Wechsel, Zeugnisse

u. s. w. u. s. w. **Solide Preise.**

Saubere, elegante Ausführung.

Abonnements-Einladung auf die unparteiische tägliche Zeitung:

Sächsischer Landes-Anzeiger mit den beliebten 7 Extra-Beiblättern:

- 1) **Kleine Postschaff,**
- 2) **Sächsischer Erzähler,**
- 3) **Sächsische Gerichtszeitung,**
- 4) **Sächsisches Allerlei,**
- 5) **Illustr. Unterhaltungsblatt** (Sfeitig),
- 6) **Sonntagsblatt,**
- 7) **Süßiges Bilderbuch** (wöchentlich 8 Seiten) reich illustriertes Unterhaltungsstoff (wie „Fliegende Blätter“).

Im März beginnt im Unterhaltungsstheile des Hauptblattes ein außerordentlicher spannender Criminal-Roman:

Geheime Mächte von **Wolff Belot.**

Jedermann erhält auf Wunsch den Anfang dieses Romans gratis zugesandt.

Der täglich erscheinende „Sächsische Landes-Anzeiger“ (mit 7 Beiblättern) kostet bei den Postanstalten für März 75 Pfg. (Nr. 5138 der Postzeitungs-Preisliste.)

Unter dem Titel

Chemnitzer General-Anzeiger

sind auch die Hauptblätter des S. L.-Anzeiger gesondert (ohne Beiblätter) für 42 Pf. monatlich durch jede Postanstalt (Nr. 1277 der 1889er Postzeitungspreisliste) zu beziehen.

Verl.-Exp. von **Alexander Wiebe, Chemnitz.**

Bei Husten, Seiserkeit, Katarrhen

ist der **Fenchelhonighyru** von **C. A. Rosch** in **Breslau** ein bewährtes und rühmlichst bekanntes Genußmittel. Wie alles Gute, wird auch dieses vorzügliche Mittel vielfach nachgemacht, man achte daher darauf, daß der **C. A. Rosch'sche Fenchelhonighyru** nur dann **echt** ist, wenn jede Flasche im Glase, sowie auf der Staniel-Kapsel die Firma und auf dem Etiquette den Namenszug von **C. A. Rosch** in **Breslau** trägt. In Flaschen à Mk. 1,80, Mk. 1 und 50 Pf. allein echt zu haben bei

Friedrich May in Bischofswerda.

Palmzweige

offerirt wegen Massenvorrath schon zu 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 Mk., sehr schöne Zweige bis 10,00 Mk., sowie alle übrige **Binderei** zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. **Aufträge** werden auch durch Frau **verw. Pietsch, Grunagasse 3**, gefälligst entgegengenommen, halte auch blühende Topfpflanzen, besonders schöne **Alpenveilchen**, zu 30—50 Pf. bei selbiger zum Verkauf.
Die Kunst- und Handelsgärtnerei Groß-Sarthau.
Clemens Heinrich.

Wundersunz
Illustrirte Zeitschrift für die Deutsche Familie

Alle 14 Tage ein farbiges Heft. Preis nur 50 Pf. — 30 Nr. 5 M.
Bühnreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere Kunstbeilagen. Vorzügliche Holzschnitte, Lichtdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.
Der 7. Jahrgang wird unter anderem enthalten: **Serenissima**, Roman von **Schulter an Schulter**, Roman von **Das Paradies des Feufels**, v. **Reichenbach**; **Jugenderbschaft**, Victor **Andri**.
Prospekte zur Waucht frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanst. zu.

„Zur guten Stunde.“

Illustrirte deutsche Zeitschrift, bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller! Glänzende künstlerische Ausstattung!
Preis pro Quartal (13 Nummern) 2 Mk. 50 Pf.
Bezug durch jede Buchhandlung und Postanstalt (Zeitungsliste 6650).
Probenummern liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlagshandlung **Deutsches Verlagshaus, Emil Dominik, Berlin W. 10.**

Gebr. Süßmilchs in Pirna Ricinusöl-Olivenharz-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Haar in jeder Lage ausserordentlich fest und glatt zu machen. **Stück 30 Pf.** empfiehlt **Friedrich May** in Bischofswerda.

Gute Speisefartoffeln, Roggen- und Haferstroh verkauft Carl Ehrichjohn.

Leberthran,

beste Marke, von **Heinrich Meyer, Christiania**, von Kindern stets gern genommen, 1 Fl. — 1 Mk. und ausgewogen, empfiehlt bestens **Paul Schochert, Drogerie.**

Eine hochtragende **Biege**, unter zweien die Auswahl, steht zu verkaufen in **Pohla Nr. 13.** Erkläre die bei mir in Arbeit gewesene **Minna Weber** als ehrenhafte Person.
A. Halke, Demitz.

Friedrich May empfiehlt Gesangbücher in allergrösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Verunstaltung von **Leisten, Hodensack** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidern, Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: **Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung** gratis. 3000 **Bandagen** bester Construction vorräthig; mit einer Musterammlung ist unser Bandagist in:

Bauzen, Gasthof zum Engel,
am 6. jeden Monats, v. 2-6 1/2 Uhr Nachm.,

zur unentgeltlichen **Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Kirchplatz Nr. 4

kauft man billig **neue** und **getragene Kleidungsstücke**, als: **hochfeine Winter-Ueberzieher** zu jedem **annehmbaren Preise**, Jaquetts, Hosen in Stoff und Zeug, alle Größen, Westen, Hemden, Mützen, Stiefeln, Cordpantoffeln, das Paar von 70 Pf. an, neue Bettfedern, das Pfund 2 bis 3 Mt., fertige Betten, gebrauchte Möbeln u. s. w.

Carl Neumann.



Pferde-Verkauf.

Sonnabend, den 2. März, steht in **Bautzen, Gasthof drei Linden**, ein großer Transport

eleganter guter Pferde

bei streng reeller solider Bedienung zum Verkauf von **Gebr. Hirschlaff** aus Dresden.

Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland in den Jahren 1870/71.

Wohlfeile Volksausgabe nach dem Großen Generalstabswerke und anderen amtlichen Quellen bearbeitet mit **Genehmigung des Großen Generalstabes**. Herausgegeben von **W. Pauli** in Berlin.

Es kommen genau **15 Hefte** im Gesamtumfang von **30 Drucksbogen** incl. Karten und Bilder gr. 8° in **vierzehntägigen Zwischenräumen** zur Ausgabe. Preis pro Heft 30 Pf.

Ohne Frage wird diese autorisirte **wohlfeile Volksausgabe** des **Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71** eine ungeheure Verbreitung finden. Der Inhalt dieser Bearbeitung des Krieges 1870/71 lehnt sich sachlich an das größere Werk an, die Darstellung aber ist eine knappere und übersichtlichere. Das obige Werk giebt ein militärisches und doch fesselndes, sachlich richtiges Bild des großen, glorreichen Krieges von 1870/71. Das Buch wird jeden Fachmann, der den Krieg studiren will, völlig befriedigen; andererseits ist es aber auch so verständlich gehalten, daß es jedem Laien eine willkommene Gabe sein wird.

Es fehlte bis zur Stunde an einem wohlfeilen Werke über den Krieg von 1870/71, welches vom militärischen Standpunkte aus genügen konnte. Dieses Buch wird nicht nur bei allen ehemaligen Theilnehmern des Krieges von 1870/71, bei allen gebienten Soldaten, sondern überhaupt in jedem patriotischen deutschen Hause eine Stätte finden.

Bestellungen auf obige wohlfeile Volksausgabe nimmt entgegen

Friedrich May.



Bei Gelegenheit der **vierzehnten Dresdner Pferde-Ausstellung** am 25., 26. und 27. Mai 1889 findet wiederum eine **Verloosung** edler Pferde und eleganter Equipagen und 2140 anderer nur practischer Gegenstände öffentlich vor Notar und Zeugen statt. Die Ziehung selbst geschieht am **27. Mai, Mittags 12 Uhr**, im Ausstellungslocal.

Der Verloosungsplan ist folgender:

- Eine elegante Equipage (Landauer) mit 4 edlen Pferden**, complett zum Abfahren.
 - Eine zweispännige Equipage**, complett zum Abfahren.
 - Eine zweispännige Equipage**, complett zum Abfahren.
 - Ein einspänniges Coupé**, complett zum Abfahren.
 - Ein Rentwagen mit 2 Pferden**, complett zum Abfahren.
 - 55 Stück edle Pferde.**
 - 340 Stück elegante Wagen- und Reisebeden.**
 - 500 feinste Kameelhaardecken.**
 - 450 hellgelb feine Pferdebeden.**
 - 450 erbsgelb feine Pferdebeden.**
 - 400 Stück Fußteppiche von echtem Fell.**
- Die Einfindung des Betrages in Briefmarken ist zu empfehlen.
Loose & 3 Mark sind zu haben bei **Friedrich May.**

Drillmaschinen

mit **Stubenwalze** (Patent Lins), genannt **Berolina**, sowie mit **Schöpf- rädern** empfiehlt zu Fabrikpreisen und steht mit Prospecten und Preisen gern zu Diensten

G. Aublick, Dresden,
permanente Ausstellung,
Stadtwaldschlößchen.

Kein Husten mehr.

Ein gutes **Gemüsmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Heldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Paul Schochert.**

Die Robert Süßmilch'sche **Nicimüll-Pommade**, à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für **Bischofswerda** u. Umgegend **Friedrich May.**
Leere Büchsen lauft zurück d. Obg.



Morgen-Hauben

werden gewaschen und modernisirt bei

E. C. Hübler,

Bahnhofstraße 12.

Jede Art Damenputz

wird billigst angefertigt bei

E. C. Hübler.

Morgen-Häubchen, Gesellschafts-Häubchen etc. empfiehlt billigst

E. C. Hübler.

Alle Arten

künstliche Haararbeiten,

als: **Zöpfe, Strähne, Locken, Puffen, Scheitel, Perrücken** werden billigst und sauber angefertigt bei

E. C. Hübler.

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Stulpen, Cravatten in größter Auswahl empfiehlt

E. C. Hübler.

Strickgarne

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

E. C. Hübler.

Haushalt-Seife

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. R.**, in vorzüglicher Qualität ist **ausserst mild für die Haut**, und daher sehr **empfehlenswerth**, à Pfd. mit 6 Stück 60 Pfg. bei

E. C. Hübler.

Cold-Cream-Seife

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh.** ist **unübertroffen gegen rauhe u. spröde Haut** und namentlich **Damen zur Erhaltung eines schönen Taints** zu empfehlen, à Packet (3 Stück) 50 Pf. bei

E. C. Hübler.

Lilienmilch-Seife

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh.**, ist **vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extract die einzige Seife**, welche zur **Pflege u. Erhaltung** eines schönen Taints unerlässlich ist, à St. 50 Pf. bei

E. C. Hübler.

Neu! Loreley-Parfüm Neu!

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh.**, **Extrait composé, lieblichster Wohlgeruch**, feinstes **Zimmer- u. Taschentuch-Parfüm** für die elegante Welt, à Flac. M. 1,00 und 1,50.

E. C. Hübler.

Vaselin-Theerseife

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh.**, **erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen**, entfernt **Hautausschläge u. selbst veraltete Gesichtsflecken**, à St. 50 Pf. bei

E. C. Hübler.

Weinblüthen-Duft

von **Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh.**, **verbreitet beim Zerstäuben i. Zimmern ein erfrischendes feines Aroma u. ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch**, à Flacon M. 1,00 und 1,50 bei

E. C. Hübler.

Verwalter, Vögte, Wirthschafterinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Knechte und Mägde zu jeder Zeit gesucht und placirt durch

R. Striegler,

Bauzen, Tuchmachergasse Nr. 30.

Kein Husten mehr!

Kein Geheimmittel!

Die unschätzbare wohlthätige Wirkung der **Zwiebel**, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung bei Husten, Hals- und Brustleiden**, auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniß bei dem Gebrauch der berühmten, sogar **ärztlich empfohlenen**

Karl Koch'schen Zwiebelbonbons.

In Beuteln à 30 und 50 Pf. bei

Max Dietze, Bischofswerda.

Zum **Schützenball**,
welcher **Montag, den 4. März d. J.**, stattfindet, werden alle Berechtigten hiermit freundlichst eingeladen.
Die Liste für die Betheiligung an der gemeinschaftlichen Tafel liegt bis **Sonntag, den 3. März**, beim Herrn Schützenhauspachter **Rönig** zur Einzeichnung aus.

Das Directorium und Offiziercorps der Schützengesellschaft.

Erbgericht zu Frankenthal.

Freitag, den 1. März.

Gesang-Aufführung

vom hiesigen Männergesangsverein.

Anfang Abends 8 Uhr.

Ergebenst laden ein

der Gesangsverein und Paul Godert.

Gasthaus zur Erholung in Gross-Harthau.

Sonntag, den 3. März.

Bratwurstschmauss,

von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche starkbesetzte Ballmusik im gutgeheizten Saale.

Bei der herrlichen Schlittenbahn empfehle meinen Gasthof, an schöner freier Straße gelegen, als einen beliebten Ausflugspunkt. Für große warme Stallung nebst guter Pferdewartung wird bestens gesorgt sein.

Indem ich mit hochfeinen gutgepflegten **Bieren**, sowie **Kaffee** und selbstgebackenen **Pfannkuchen** bestens aufwarten werde, bitte ich um gütigen Zuspruch und lade von nah und fern alle mich Beehrenden freundlichst ein.

Wilhelm Klüger.
Dienstag, den 5. März, von Nachmittags 4 Uhr an.

Fastnachtsball,

wozu ergebenst einladet

der Obige.

Erbgericht zu Bühlau.

Nächsten Freitag, den 1. März.

Karpfenschmauss und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Emil Suhle.

Gesangbücher

empfehlen in großer Auswahl u. dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen **Clemens Löhnert.** Name und Widmung gratis.

Auctions-Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Hause **Nr. 4 in Stacha** mehrere Betten, Möbeln und div. Wirthschaftsgeräthe ortsgerechtlich gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Wirthschaftsverkauf.

Die Wirthschaft Nr. 45 in **Mittelneufkirch**, mit 9 Scheffel Feld und Wiese, auszug- und herbergfrei, Gebäude in gutem Zustande, soll mit sämmtlichem Inventar und Vieh veränderungs- halber sofort verkauft werden.

Alles Nähere beim Besitzer zu erfahren.

Ernst Riedel.

Hausverkauf.

Das Haus Cat.-Nr. 4 in **Stacha**, mit etwas Feld und Wiese, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **Ekold** in Stacha.

Bäckerei-Verkauf.

Besonderer Umstände halber verkaufe ich meine in flottem Betriebe befindliche **Bäckerei**. Näheres beim

Gutsbesitzer Gentschel

in **Verthelsdorf** bei Neustadt.

Nächsten Montag steht ein großer Transport schöner

Läuferischeine

auf hiesigem Markt zum Verkauf.

Georg Haufe, Jesau.

Bäckerlehrling.

Suche per Oftern a. c. einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Bruno Hempel, Bäckermeister, Ober-Neufkirch.

Lehrlingsgesuch.

Ein **Müllerlehrling** wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Knabe rechtlicher Eltern**, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann gute **Lehrstelle** erhalten bei

Gustav Knobloch, Großröhrensdorf.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die **Schmiedeprofession** erlernen will, findet gutes Unterkommen. Alles Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Logis-Gesuch.

Ein **Familienlogis** für zwei kinderloser Leute, bestehend in Stube, Kammer und Zubehör, wird im Preis zu circa 90 Mark vom 1. Juli d. J. zu miethen gesucht. Adressen unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche oder 1 Stube, 2 Kammern und Küche, wird sofort oder 1. April von ruhigen Leuten im Preis bis 160 Mark zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein **kleines Logis**, bestehend in Stube und Kammer, wird sofort oder später zu miethen gesucht. Adressen unter A. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

2 Wohnungen, eine am 1. April beziehbare, sind zu vermieten **Belmsdorfer Straße Nr. 3.**

7000 Mark

auf sichere Hypothek eines hiesigen Grundstücks per 1. April zu leihen gesucht.

Offerten bittet man unter „7000“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Der bekannte Ansichnehmer einer schwarzen **Felzmütze** am Turnerkränzchen wird gebeten, selbige **sofort** große **Löpfergasse Nr. 4** abzugeben.

Ein **gelber Spitz** ist abhanden gekommen. Man bittet denselben gegen **Belohnung** abzugeben **Bauhner Straße Nr. 51.**

Erbgericht zu Rammenau.

Freitag, den 1. März.

CONCERT.

Abends 7 1/2 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Der **Viederfranz.**

Gasthaus z. Erbgericht Bohla.

Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**

Abends **Schweinsknöchel** mit Sauerkraut.

Nächsten **Sonntag Fastnachtsball**, wozu freundlichst einladet **Ernst Rodig.**

Amerikanische Ringäpfel, amerikanische Schnittäpfel, bosnische Pflaumen

empfehl

F. G. Francke.

Nächsten Sonnabend kommen

starke Speisefarpfen

auf den Markt zum Verkauf.

Schuster.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern theile ergebenst mit, daß der **Fastnachtsball** für Verheirathete **Sonntag, den 3. März**, stattfindet. Sollten von meinem Boten Theilnehmer bei der Einladung übersehen oder nicht angetroffen worden sein, so werden dieselben **hierdurch** freundlichst eingeladen. Um recht zahlreiche Betheiligung bittet **W. Baier.**

M.-G.-V. Heute Abend Übungsstunde.

Gebirgsverein.

Section: **Bischofswerda-Baltenberg.**

Donnerstag, den 28. Februar,

Abends 1/8 Uhr,

im **Restaurant Klein**, I. Etage,

Monatsversammlung.

- 1) Mittheilungen und Eingänge, das Wettiner Jubiläum betr.
- 2) Justification der Jahresrechnung 1888.
- 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Militärverein Uhyst a. T.

Sonntag, den 3. März, Nachm. Punkt 4 Uhr,

Hauptversammlung

und **Rechnungsablegung von 1888.**

Ein zahlreiches Erscheinen der Kameraden wünscht **der Vorstand.**

Dank.

Für die viele Theilnahme und innige Liebe bei dem Begräbnisse unseres guten Vaters, Gross- und Urgrossvaters

Ernst Wilhelm Reissbach

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Bischofswerda, am 24. Febr. 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.

Marktpreise in Rammenau am 21. Februar 1889.

50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.
Rohr	7 63	bis 7 88	Heu	50 Kilo 4 70
Weizen	8 82	" 9 50	Stroh	1200 Pfd. 35 —
Gerste	7 15	" 7 25	Butter	1 Kilo 2 40
Hafers	7 20	" 7 40	Erbfenn	50 " 9 50
Haidelorn	7 20	" 7 40	Kartoffeln	50 " 2 20
Hirse	10 15	" 10 35		

Marktpreise in Saugen am 23. Februar 1889.

50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.
Rohr	7 63	bis 7 81	Hirse	13 50 bis 16 50
Weizen	9 12	" 9 41	Heu	3 50 " 4 —
Gerste	6 79	" 7 14	Kartoffeln	1 80 " 2 20
Hafers	7 10	" 7 25	Butter 1 Kilo	2 20 " 2 50
Erbfenn	7 22	" 10 —	Stroh (600k) 30	" 32 —
Ferfel 534 Stüd.			Butter in Bischofswerda	
			2 Rtl. 20 Pf. bis 2 Rtl. 30 Pf.	

Marktpreise in Dresden am 25. Februar 1889.
per 1000 Kilo Weizen, Rtl. 183 bis 192, Brau-
weizen, Rtl. 183 b. 190, engl. Brauweizen, Rtl. 179 b. 182,
Koggen incl. 155 bis 158, fremder 158 bis 162. Gerste
inl. 145 bis 160 böhm. und mähr. 160 bis 166.
Futtergerste 123 bis 130. Hafers inl. 135 bis 150.